

Wormser Sammlerpost

Ausgabe 60

Dezember 2018



Informationen für Mitglieder, Freunde und Förderer
des Briefmarkensammlervereins Worms e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein im wahrsten Wortsinn heißer Sommer; gefühlt an einem der heißesten Tage fand die Präsentation der Sondermarke 1000 Jahre Weihe Wormser Dom statt. Über diese berichten wir ausführlich, aber auch über das alles, was noch im zweiten Halbjahr das Vereinsgeschehen dominiert hat.

Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, ist das Jahr 2018 schon Geschichte und wir schreiben das Jahr 2019. Erstmals haben wir uns entschlossen, keine Weihnachtsfeier auszurichten, sondern gemeinsam das neue Jahr mit einem Empfang zu begrüßen. Der Grund ist schlicht, dass zu viele Veranstaltungen die Adventszeit voll machen, nicht nur wir, sondern auch viele Besucher haben mehrere

Weihnachtsfeiern und so ballte es sich. Ansonsten freuen wir uns auf ein neues Briefmarkenjahr, das auch wieder viele Höhepunkte beinhalten wird.

Ein gutes Neues Jahr 2019 wünscht Ihnen,

Markus Holzmann

Unser Titelbild zeigt ein kleines lesenswertes Taschenbuch:

Melanie Habersetzer ist Leiterin einer kleinen Poststelle. Was sie dort täglich erlebt, verdient nicht selten das Prädikat „unglaublich“: Kunden, die nachfragen, ob sie ihr bereits vor Monaten verschicktes Paket zurückbekommen können, ein junger Mann, der behauptet, seine Briefmarke funktioniere nicht oder ein Kunde, der 5000 Euro in 1000-Euro-Scheinen ausgezahlt haben möchte.

Die Wormser Sammlerpost wird herausgegeben und gestaltet von Markus Holzmann (AIJP) im Auftrag des Vorstandes. Verantwortlich für den Inhalt : Ernst Holzmann
Briefmarkensammlerverein Worms e.V.
Höhlchenstraße 27
67551 Worms-Horchheim
Tel.: 06241-36641 Mail: Briefmarken-Worms@t-online.de
www.briefmarken-worms.de

Präsentation der Dom-Marke ein voller Erfolg



Offizielle Präsentation der Marke mit Probst Tobias Schäfer (Mitte) und Oberbürgermeister Michael Kissel

23 Jahre und 5 Monate waren vergangen, als es zu Letzt eine Sonderbriefmarke in Deutschland mit einem Wormser Motiv gab. Damals ehrte noch das Postministerium den 500. Jahrestag der Einberufung des Wormser Reichstags von 1495. Am 7. Juni 2018, mitten in der Festwoche, war es dann soweit – die Sondermarke „1000 Jahre Weihe des Wormser Doms“ kam an die

Postschalter. Vorgeschlagen hatte das Thema der Briefmarkensammlerverein Worms, der sich 2016 an das Bundesfinanzministerium gewandt hatte.

Zum Erstaussgabetag gab es eine zweitägige Aktionsveranstaltung des Wormser Vereins gemeinsam mit der Deutschen Post auf dem Festgelände vor dem Geburts-



tagskind. Während die Post mit ihrer mobilen Filiale anwesend war, hatte der Briefmarkensammlerverein eine Ausstellung von Ansichtskarten mit dem Wormser Dom und eine Sammlung von Dom-Briefmarken und Poststempeln vorbereitet und zusätzlich noch ein Schätzspiel mit „Worms-Briefmarken“ im Gepäck.

An beiden Tagen herrschte teils dichtes Gedränge und es gab lange Schlangen. Schon vor der offiziellen Eröffnung am Donnerstagvormittag hatte sich eine gar 12 Meter lange Schlange

am Postschalter gebildet, wofür auch die zahlreichen Vorabberichte in der Presse gesorgt hatten. Viele Besucher tauchten in die Ausstellung ein und knobelten, wie viele Briefmarken sich wohl in einem Einmachglas befinden können.

Auch wenn es keine offizielle Übergabe durch das Bundesfinanzministerium gab, so ließen es sich Oberbürgermeister Michael Kissel und Domprobst Tobias Schäfer gemeinsam mit Markus Holzmann vom Briefmarkensammlerverein Worms

nicht nehmen, die Marke der Öffentlichkeit zu zeigen.



Landesweit wurde über die Aktionstage berichtet. Der Südwestrundfunk drehte vor Ort einen Bericht inklusive eines Interviews mit Markus Holzmann und strahlte den 100-Sekunden-Beitrag dreimal am Erstaussagetag und einmal im Wochenrückblick aus.



Reißenden Absatz fanden ein Plusbrief und eine Maximumkarte die der Verein aufgelegt hatte. Schon am Freitagvormittag war die 500er-Auflage der Maximumkarte ausverkauft. Und auch die mehreren hundert Ersttagsbriefe der Post waren schon früh nicht mehr erhältlich



Und auch die Nachauflage von weiteren 250 Exemplaren war bei einem weiteren Aktionstag im Juli schnell ausverkauft.



Auch die Wormser Zeitung berichtete ausführlich über die Markenpräsentation:

WORMS - Zehn oder zwölf Meter lang mag die Schlange mit den Wartenden sein, die sich am Donnerstagvormittag auf dem Domplatz gebildet hat. Die Menschen stehen sich nicht die Füße in den Bauch, weil der Papst bald kommt. Was sie haben wollen, ist die neue Sonderbriefmarke „1000 Jahre Weihe Dom zu Worms“. Sammler aus dem gesamten Bundesgebiet sind angereist. Und auch Wormser, die stolz sind auf ihren Dom, sind da.

„Als Wormser muss man die Briefmarke unbedingt haben“, findet Hildegard Weis (76). Die Horchheimerin ist am Mittag auf den Domplatz gekommen. Der große Ansturm ist jetzt vorbei. Das bedeutet aber nicht, dass sich Doris Kölsch und Roland Schäfer langweilen. Bei den beiden vom Team „Erlebnis: Briefmarke“ der Deutschen Post gibt es das Objekt der Begierde, die Sonderbriefmarke für 90 Cent. Die mobile Poststation, in

der die Verkaufsberater Philatelie ihren Dienst tun, erkennt man nicht direkt von der Andreasstraße aus. Sie ist etwas versteckt zwischen der Bühne und dem Weihrauchfass aufgebaut. Auch am Freitag, 10 bis 17 Uhr, ist die Station im Rahmen der Festwoche „1000 Jahre Wormser Dom“ geöffnet.

Historische Ansichtskarten

Quasi im Minutentakt schauen am Donnerstag Sammler vorbei. Die einen wollen nur die Sonderbriefmarke haben, die die Grafiker Professorin Annette le Fort und Professor André Heers entworfen haben, in der selbstklebenden Variante oder zum Lecken. Sehr viele strömen aber auch deshalb auf den Domplatz, weil sie den Ersttagsstempel haben möchten. Der 7. Juni ist der Erstausgabetag. Seitdem ist die Briefmarke deutschlandweit erhältlich. Neben der mobilen Poststation ist sie auch in

normalen Postfilialen zu haben. Zumindest in den größeren. In kleineren Filialen kann es vorkommen, dass diese die Marken nicht vorrätig haben.

Doris Kölsch gefällt die Dom-Sondermarke. „Sie ist gut zu stempeln“, erklärt die Fachfrau. Das Schwarz des Stempels und der helle Hintergrund der Marke harmonisieren in ihren Augen bestens. „Die Briefmarke ist nicht überladen“, findet Kölsch. Auch Markus Holzmann ist zufrieden damit, wie die Marke gestaltet ist. Der Mann vom Briefmarkensammlerverein Worms steht im Zelt des Vereins, direkt neben der Poststation. Dort können Besucher historische Ansichtskarten des Doms betrachten und kaufen. „Wir haben 500 Karten drucken lassen, 250 sind noch übrig“, hofft Holzmann, dass am Freitag noch einige Karten erhältlich sind. Die Sammler aus Worms hatten beim Bundesfinanzministerium, dem Herausgeber der Briefmarken in Deutschland, vor zwei Jahren den Vorschlag eingereicht, dass der Dom zu seiner 1000-jährigen Weihe eine Sonderbriefmarke

erhalten soll. Anders als beim Lutherdenkmal, das in diesem Jahr 150 Jahre alt wird, hatten die Sammler damit Erfolg. Und nun liegt diese Marke vor Markus Holzmann. Der Philatelist schätzt, dass rund fünf Millionen Exemplare in den Umlauf gebracht werden. Genau kann er es nicht sagen, weil das Finanzministerium seit einigen Jahren die Zahlen nicht mehr veröffentlicht. Zwar glaubt Holzmann, dass die Marke wegen des eher ungewöhnlichen Ausland-Portos von 90 Cent – ein Standard-Brief in Deutschland kostet 70 Cent – auf Interesse stößt. Aber reich werde man damit nicht: „Briefmarken sind keine Geldanlage.“ Für die vielen Sammler, die in der Schlange stehen, spielt das aber ohnehin keine Rolle. Sie wollen nur diese Dom-Marke haben.



Förderpreis „Bildung und Briefmarken“ geht erneut nach Worms



Markus Holzmann (2. V. r) mit BDPH-Präsident Alfred Schmidt, Siegfried Dombrowski und Thomas Thomer (v.l.n.r)

Im Sport würde man wohl sagen „Platz aus dem Vorjahr“ verteidigt, denn nach 2017 wurde Markus Holzmann, der Schatzmeister des Briefmarkensammlervereins Worms e.V. beim „Förderpreis Bildung und Briefmarke“, den die Stiftung Jugendmarke und der Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) erneut mit einem dritten Platz ausgezeichnet.

Mit dem Förderpreis, so Thomas Thomer vom Bundesfamilien-

ministerium, der als Vertreter von Ministerin Dr. Franziska Giffey, den Vorsitz der Stiftung Jugendmarke führt, wolle man einerseits engagierte Menschen ehren, die sich für das Thema Kinder- und Jugendbildung durch Briefmarken einsetzen, als auch für das Thema Jugendmarke werden. In diesem Jahr, so Thomer, habe die Jury, die aus ihm, Ina Pfeiffer (Geschäftsführerin Stiftung Jugendmarke), Reinhard Küchler (Geschäfts-

führer BDPH) und Sigfried Dombrowski, im BDPH zuständig für die Themen Jugend, Familie, Bildung, eine sehr große Auswahl an Einsendungen zu begutachten gehabt und eine enge Entscheidung treffen müssen.

Bei der Preisverleihung bei einem Empfang im Haus der Philatelie in Bonn konnte Markus Holzmann nun die Urkunde in Empfang nehmen. In seiner Laudatio lobte Dombrowski die Idee, zwei Rezeptheft (Plätzchen, sowie Smoothies, Eis, Cakepops) herauszugeben, deren Bilder ausschließlich aus Briefmarkenabbildungen bestehen. Mit dieser Idee, so der pensionierte Schulleiter, habe Holzmann in seiner Eigenschaft als Landesvorsitzender der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen, eine kreative Möglichkeit geschaffen, mit denen Kinder auf ungewöhnliche Art mit dem Thema Briefmarke in Verbindung kommen können.

Die ersten beiden Plätze belegten ein Projekt aus dem mecklenburgischen Rechlin, das an einer integrativen Schule (zweiter Platz) stattfand, sowie eine

Projektwoche am Landesmusikgymnasium in Montabaur, das Briefmarken und Geschichtsunterricht verbunden hatte als erster Platz.

Hintergrund:

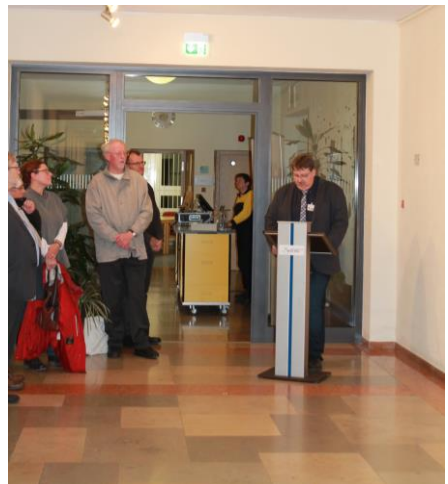
Die Stiftung Jugendmarke setzt ihren Förderschwerpunkt auf Vorhaben, die einen innovativen und zukunftsweisenden Charakter haben und neue Wege in der Kinder- und Jugendhilfe aufzeigen. Die jährlich erscheinende Zuschlagsmarke FÜR DIE JUGEND macht's möglich: Die Marke wird vom Bundesfinanzministerium herausgegeben und kostet neben dem normalen Porto einen Zuschlag, der direkt an die Stiftung fließt, die damit jährlich Vorhaben im Wert von rund 1.000.000 Euro fördert.



Briefmarkenausstellung „150 Jahre Lutherdenkmal“



Zum Abschluss des Jahres zeigte der Briefmarkensammlerverein eine Ausstellung zum 150-jährigen Jubiläum der Einweihung des Wormser Lutherdenkmals. Über drei Wochen war die Ausstellung im Rathaus der Stadt Worms zu sehen. Gezeigt wurden unter anderem viele verschiedene Ansichtskarten aus der Sammlung von Markus Holzmann. Dabei gab es auch kleine Schmanckerl, wie etwa eine Stereo-Karte zu sehen.



Eröffnet wurde die Ausstellung von Oberbürgermeister Michael

Kissel, der das Engagement des Vereins lobte und auf die Geschichte des Lutherdenkmals einging. Für den Verein stellte Markus Holzmann die Ausstellung vor und ging dabei auch auf die Geschichte der Ansichtskarte ein.



Eine besondere Überraschung hatte Wolfgang Zimmermann, Geschäftsführer des Landesverbandes Südwestdeutscher Philatelistenvereine für den 1. Vorsitzenden Ernst Holzmann mitgebracht. Zimmermann überreichte die Verdienstnadel des Bundes deutscher Philatelisten

(BDPh). Mit der Auszeichnung würdigte der BDPh das mehr als 30-jährige Wirken als Vorstandsmitglied und die damit verbundenen vielfältigen Aktivitäten des Vereins.



Schon am Eröffnungstag nutzten viele Besucher die Chance sich die Ausstellung anzusehen. Und auch am Stand des Teams Erlebnis Briefmarke der Deutschen Post bildeten sich den gesamten Tag lange Schlangen. Eine unerwartet hohe Nachfrage gab es bei der vom Verein aufgelegten Pluskarte mit dem Motiv des Lutherdenkmals, so dass zusätzlich zu der geplanten Auflage von 250 Exemplare noch eine Nachauflage geordert werden musste.

Ausführlich berichtete auch die Wormser Zeitung:

Postkartengrüße mit Martin Luther Von Helmut Weick

Der Wormser Briefmarkensammlerverein präsentiert im Rathaus historische Postkarten mit dem Lutherdenkmal als Motiv.

WORMS - In Worms „luthert“ es munter weiter. Zu Ehren des Reformators kann derzeit im Rathaus eine breit gefächerte Ausstellung besichtigt werden. Der Briefmarkensammlerverein präsentiert historische Post- und Ansichtskarten mit Motiven des Wormser Lutherdenkmals. Die Philatelisten würdigen damit das 150-jährige Jubiläum des weltweit größten Reformationsdenkmals. Eine Präsentation, die auch Oberbürgermeister Michael Kissel (SPD) freute. Er erinnerte an die Geschichte des Denkmals, das im Sommer 1868 bei „Gluthitze“ eingeweiht wurde. Die katholischen Vertreter der Stadt seien der Feier damals ferngeblieben. Michael Kissel: „Mit Blick auf die gute und vorbildlich gelebte Ökumene in unserer Stadt wäre dies heute undenkbar.“

Markus Holzmann vom Vorstand des Briefmarkensammlervereins umschrieb Motivation und Linienführung der Ausstellung: „Seit vielen Jahren ist es uns ein Anliegen, mit Ausstellungen einen Beitrag zum kulturellen Leben in Worms zu leisten.“ Anlässe dazu gaben vor allem unterschiedliche Jubiläen – wie 100 Jahre Wormser Hauptbahnhof oder 100 Jahre Feldpost im Ersten Weltkrieg. Aus Anlass des Reformationsjubiläums hatte der Verein bereits im vergangenen Jahr eine vielbeachtete Ausstellung zum Leben Martin Luthers und zur Geschichte des Pfifflighheimer Lutherbaumes auf die Beine gestellt. „Leider konnte sich das Bundesfinanzministerium für unseren Vorschlag, das weltgrößte Reformationsdenkmal mit einer Sonderbriefmarke zu ehren, nicht begeistern – immerhin aber war unser Vorschlag für eine Sonderbriefmarke zum Tausendjährigen Domjubiläum erfolgreich und wir

konnten diese Marke im Sommer feiern“, konstatierte Holzmann.

Danach habe man die Möglichkeit genutzt, in Sachen Luthe-rdenkmal eine limitierte Briefmarke in Auftrag zu geben. Als Vorlage dafür diente eine Ab-bildung aus dem Jahr 1906. „Zwar wird es diese Marke nicht in Millionenaufgabe wie beim Domjubiläum geben, aber immerhin wurden 250 Exemplare gedruckt – was der Marke auch einen besonderen Wert verleiht“, sagte Holzmann.

Mittlerweile sei die Nachfrage aber derart groß, dass der Briefmarkensammlerverein schon über eine Nachauflage nachdenke. Passend zu dieser Marke habe die Deutsche Post einen Sonderstempel angefertigt, der im Detail die Statue des Reformators zeigt. In der Folge vermittelte Markus Holzmann aufschlussreiche und überraschende Erkenntnisse über die Geschichte der Ansichtskarte. Interessant dabei: Die erste ganzseitig bebilderte deutsche Karte, die ohne Umschlag verschickt wurde, stammt nach heutiger Erkenntnis aus dem Jahr

1866 – und aus Worms. Der damalige Wormser Lithograf Wilhelm Schneider hatte sie entworfen. Die auf hellgrünem Karton gedruckte Karte enthielt eine Einladung zur Treibjagd – und wurde von Westhofen nach Offstein versandt. Daraus habe sich 1870 die erste genehmigte Ansichtskarte entwickelt.



Die Ausstellung im Wormser Rathaus beinhaltet ausgesprochen seltene und feine Ansichtskarten aus unterschiedlichen Epochen und bietet dabei außergewöhnliche Blickachsen.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung gab es dann noch eine Überraschung: Wolfgang Zimmermann, Geschäftsführer des Landesverbandes Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine, zeichnete Ernst Holzmann für seine herausragenden Verdienste um den Verein und die Pflege der Philatelie mit der Ehrennadel in Vermeil des Bundes deutscher Philatelisten aus.

Vorstellung der Weihnachtsmarke 2018:

Etwas, das es in Worms für die Dom-Briefmarken nicht gab, fand Ende November in Mainz statt: Eine Briefmarkenübergabe des Bundesfinanzministeriums.

Vorge stellt wurde die diesjährige Weihnachtsmarke. Mit dabei sein konnte auch Markus Holzmann, für den es in Anerkennung der Arbeit als Vorsitzender der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen auch ein „weißen Albums“ gab, mit dem das Ministerium in limitierter Auflage die Marke an ausgewählte Menschen übergibt.



Über die Ausgabe berichtet die Allgemeine Zeitung:

Weihnachtsbriefmarke zeigt Mainzer Motiv mit Maria und Jesus Von Reinhard Küchler

MAINZ - „Wir sind stolz darauf, dass die Weihnachtsbriefmarke 2018 ein Motiv aus St. Stephan zeigt“: Bischof Peter Kohlgraf bringt es bei der Präsentation der Sondermarke am Dienstag in der Pfarrkirche auf den Punkt. Die Ausgabe zeigt mit „Maria mit dem Jesuskind“ einen Ausschnitt aus den Fenstern von Marc Chagall – das Porto für einen Standardbrief beträgt 70 Cent, weitere 30 Cent kommen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zugute. Seit 2. November sind die Briefmarken bei der Post erhältlich.

Für den Bischof zeigt das Motiv der Marke das Geheimnis von Weihnachten, das jetzt auf den Briefen zu den Menschen geschickt wird. „Ich wünsche mir, dass diese Briefmarke das Licht

der Fenster von St. Stephan weitergibt“, sagte Kohlgraf.

Auch Oberbürgermeister Michael Ebling zeigte sich beeindruckt von der Briefmarke. Es sei eine „wunderbare Entscheidung“ gewesen, dieses Motiv auszuwählen. Die Chagall-Fenster seien Symbol der Versöhnung und der Verständigung. Auch deshalb sei er dankbar, dass diese Briefmarke erscheine, betonte Ebling.



Pfarrer Stefan Schäfer verwies auf den Aufruf des Künstlers zum Frieden. Auch erinnerte er an das Engagement von Monsignore Klaus Meyer, der den Kontakt zu Marc Chagall hergestellt hatte und in den vergangenen Jahrzehnten den Menschen in Mainz und ihren Besuchern die Botschaft der Fenster erschlossen habe. „Es ist schön, dass die Botschaft von St. Stephan jetzt

mit der Weihnachtspost in alle Welt getragen wird.“

Zur Präsentation war die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesfinanzministerium, Bettina Hagedorn, aus Berlin angereist. Vor etwa 100 Gästen in St. Stephan sagte sie in Vertretung von Bundesfinanzminister Olaf Scholz, es gebe keinen passenderen Ort für die Präsentation der diesjährigen Weihnachtsbriefmarke als St. Stephan. Durch den Zuschlag werde benachteiligten Menschen geholfen, zum Glück gebe es immer noch die traditionelle Weihnachtspost. Zur Briefmarke sagte die Staatssekretärin: „Ja, sie ist wunderschön.“ Sie selbst habe die Chagall-Fenster in Mainz bisher nur aus Büchern gekannt. „Dass ich sie heute zum ersten Mal persönlich sehe, ist eine große Freude für mich.“

Das Motiv der Marke findet sich im rechten, südöstlichen Chorfenster von St. Stephan. Die Briefmarke wurde von Detlef Behr aus Köln entworfen und in der Bundesdruckerei hergestellt. Wohlfahrtsmarken erscheinen in Deutschland inzwischen seit fast 50 Jahren.



**Der Landesverband Südwestdeutscher
Briefmarkensammlervereine
im Bund Deutscher Philatelisten e. V.**

gratuliert dem

**Briefmarkensammlerverein
Worms e.V.**

zur erfolgreichen Teilnahme an der Aktion des
Landesverbandes zum „Tag der Briefmarke“ 2017.

Sindelfingen, den 26. Oktober 2018


Dieter Schaile
Landesverbandsvorsitzender


Dittmar Wöhlert
Schatzmeister /
Mitgliederverwaltung


G. Detlev Moratz
Fb Öffentlichkeit
und Weiterbildung

Großtauschtag

Für Briefmarken, Münzen,
Ansichtskarten



Ostermontag

22. April 2019, 9.00 – 14.00 Uhr

In Worms-Horchheim

Sport- und Kulturhalle
Horchheimer Bahnhofstr. 47



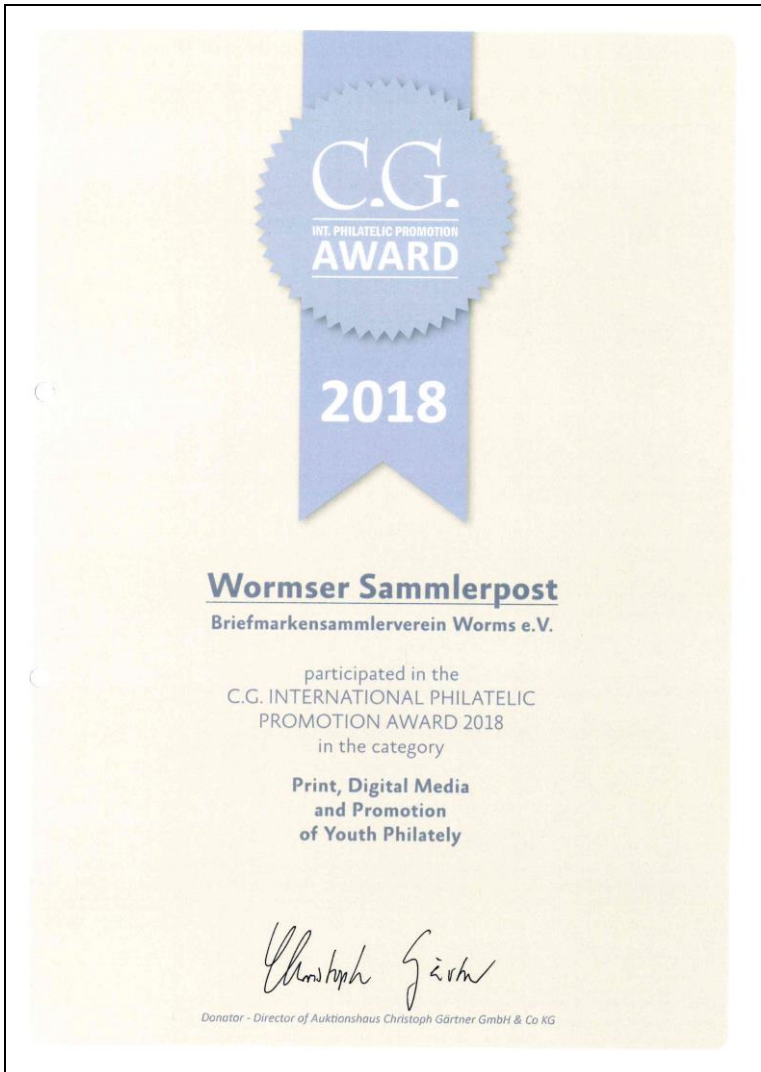
Tisch im Saal 7,50 €
Eintritt BdPh-Mitglieder 1,00 €,
Nicht-Mitglieder 2,00 €
Tauschplätze ohne Auslage kostenlos

Parkplätze ausreichend vorhanden



Tischreservierung und Kontakt:

Briefmarkensammlerverein Worms
Ernst Holzmann, Tel.: 06241-36641 oder
Briefmarken-Worms@t-online.de



Jährlich veranstaltet das Auktionshaus Christoph Gärtner den sogenannten „CG-AWARD“, mit dem Vereine, Arbeitsgemeinschaften und Verbände für ihre Arbeit und ihre Vereinszeitschriften ausgezeichnet werden. Auch wenn uns die internationale Jury bei unserer ersten Teilnahme nicht auf einen der ersten Plätze wertete, so freuen wir uns doch über die erhaltenen Urkunden.

Ein schöner Rücken kann auch entzücken

– Teil IV

Fortsetzung aus Heft 59

Nach dem wir uns in den drei letzten Heften schon viele Marken angesehen haben, die eine interessante Rückseite haben, sollen auch in diesem Artikel wieder einige interessante Stücke ansehen, und dabei besonders den Gummi betrachten:

Schauen wir erst einmal in die Nachkriegszeit und zwar in die sowjetische Besatzungszone. Dort wurde aus Rohstoffmangel ein **Spargummi** verwendet:

Im Lexikon der Philatelie von Grallert und Gruschke heißt es dazu:

Spargummi: Art der Gummierung, bei der Klebstoff mit Hilfe einer Schablone kreisförmig ausgespart auf die Papierfläche aufgetragen wird. Angewendet z.B. nach dem Zweiten Weltkrieg in der ehemaligen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (Thüringen, Westsachsen, Ost-

sachsen, Görlitz, Niesky, Plauen). Klebstoffverbrauch beträgt etwa 50 % gegenüber Vollgummierung.

Vollgummierung:



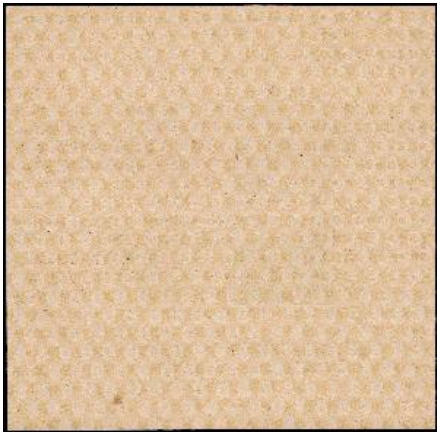
Spargummierung:



Bei dem Block "Baut auf" kann man den Spargummi sogar von der Vorderseite aus erkennen:



einen **Handpinsel**. Sehr deutlich ist der Pinselstrich zu sehen:



Und hier die passende Vorderseite:



Bei so einer großen Fläche wird besonders deutlich, wie viel Gummi man bei diesem Verfahren einsparen konnte.

1914 erschien in Bolivien eine Marke, die eine weitere Besonderheit beim Gummi aufweist. Während heute der Gummi maschinell aufgebracht wird, so nutzte man damals

Abgebildet sind die "Ruinas Tiahuanaco" = "Ruinen von Tiahuanaco" (Aymara-Schreibweise Tiwanaku). Dieses ist eine bedeutende Ruinenstätte von Prä-Inka-Kulturen nahe Tiwanacu in Bolivien

Sehr ungewöhnlich ist die Gummierung bei einem Satz aus der Tschechoslowakei: Bei dem Satz 5 Jahre Republik (MiNr 205 - 208) ist in der braunen quadrierten Gummierung das **Mono-gramm ČSP** für **Československá pošta** eingeprägt.



Man sieht es dem Gummi dieser Briefmarke nicht an, aber auch er hat eine Besonderheit.



Es gab Klagen von Kunden wegen des schlechten Geschmacks der Gummierung beim Anfeuchten der Marke. Die Bundespost mischte deshalb dem **Gummi einiger Sondermarken Pfefferminzöl bei**. Die erste der Marken war die Stifter-Marke (MiNr. 220) aus dem Jahr 1955. Da aber auch der Pfefferminzgeschmack nicht allen gefiel, wurde das Experiment mit dem Pfefferminzöl wieder aufgegeben.

Und abschließend noch ein Blick nach Neuseeland:

Im November 1891 schrieb die neuseeländische Post den **Druck von Werbungen auf der Rückseite** der aktuellen Briefmarken von 1d bis 1S aus. Der Auftrag wurde an Miller, Truebridge & Reich vergeben und die ersten Marken erschienen im Februar 1893. Soweit ich weiß, gab es drei verschiedene Ausrichtungen des rückseitigen Aufdruckes. Das Experiment war allerdings ohne Erfolg und wurde Ende 1893 wieder eingestellt. Laut Michelkatalog gibt es die Reklamemarken bei MiNr 54 bis 60, 63 und 64. Die Aufdrucke kommen in allen Farben und deren Varianten vor. Bis heute sind ca. 60 verschiedene Aufdrucke und Texte bekannt. Auf der Rückseite der Briefmarken gibt es Reklame für Dinge wie Seife, Pillen, Tee, Gelee, Nähmaschinen, Kohle, Kaffee und Gurken.

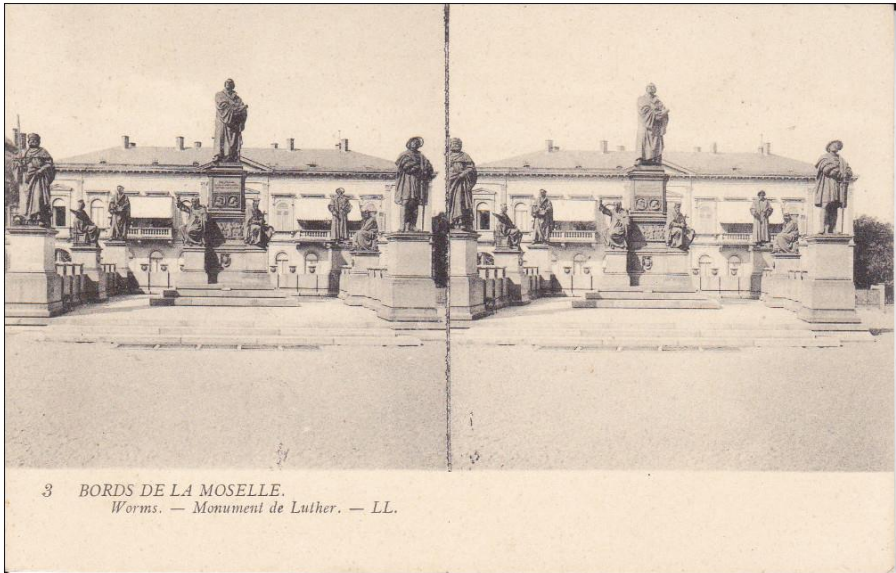


Die Zahnärzte S. Myers & Co. aus Christchurch werben mit dem Text "Nitrous oxide painless extraction". Sie machen also damit Reklame, dass sie die Zähne dank Lachgas (Distickstoffmonoxid) schmerzfrei ziehen können.

Wird fortgesetzt

Quelle:
 Internetrecherche,
 Philaseiten.de
 Haeger Lexikon der Philatelie
 Michel-Kataloge
 Briefmarkenuniversum.de

Das besondere Stück aus meiner Sammlung – die Stereo-Karte



Stereo-AK sind Ansichtskarten zur räumlichen, also 3-dimensionalen Darstellung von Bildmotiven. Um dem menschlichen Gehirn bzw. Auge die 3-Dimensionalität eines Bildmotivs "vorzugaukeln", wurden auf den Ansichtskarten zwei Bilder ein und desselben Motivs nebeneinander dargestellt. Für das räumliche Betrachten dieser Ansichtskarten wurden in allen Geschäften, die Ansichtskarten führten, sogenannte Stereoskope – die

frühe Form der 3D-Brille zum Kauf angeboten.

Erste Stereo-Fotografien gab es bereits ab 1851. Natürlich entdeckte auch die Ansichtskarten-Industrie schnell das Potenzial von Stereo-Bildern und führte diese um 1900 mit wachsender Beliebtheit ein.

Zum Zeitpunkt der massenhaften Verbreitung von Stereo-Ansichtskarten wurden bereits extra für dieses Genre entwickelte Stereo-

kameras mit zwei statt eines Objektivs eingesetzt.

Das räumliche Betrachten von Stereo-Ansichtskarten geht übrigens auch ohne Stereoskop:

Richten Sie Ihren Blick, ohne es auf ein Objekt zu fokussieren, in den Raum vor Ihnen. Führen Sie

nun die Karte in Ihr Sichtfeld ohne den Blick darauf zu fixieren. Die Karte solange langsam vor- oder nach hinten führen, bis der 3-dimensionale Effekt eintritt.



Überregionale Großtauschtage

06.01.2019	69469 WEINHEIM 101: Großtauschtag, Rolf-Engelbrecht-Haus, Breslauer Straße, 9-13.30 Uhr. Günter Nörber, Beckstraße 14, 69469 Weinheim, Tel. 06201 / 65523, E-Mail syprog@t-online.de
20.01.2019	63128 Dietzenbach: Großtauschtag, Bürgerhaus, Europaplatz 3, 8.30 bis 14.00 Uhr Heinz Friedberg, Hofheimer Str. 1, 63128 Dietzenbach, T/F: 06074-46391, HFriedberg@t-online.de
27.01.2019	67061 LUDWIGSHAFEN 043: ESV Sportheim, Oskar-Vongerichten-Straße 7, 9-16 Uhr. Bernhard Stemmermann, Bismarckstraße 106, 67059 Ludwigshafen, Tel. 0621 / 18069243 (mit AB), E-Mail info@briefmarken-ludwigshafen.de , Internet: www.briefmarken-ludwigshafen.de
03.03.2019	63263 Neu-Isenburg: Großtauschtag, Altes Feuerwehrhaus, Offenbacher Str. 35, 9.00 bis 14.00 Uhr Michael Schäfer, Theodor-Heuss-Straße 19, 63263 Neu-Isenburg T. 06102-320659 briefmarken-neu-isenburg@gmx.de
17.03.2019	68199 MANNHEIM: Großtauschtag, Rheingoldhalle, Rheingoldstraße 215-217, 9-15 Uhr. Edgar Hölzer, Adolf-Damaschke-Ring 73, 68259 Mannheim, Tel.+Fax: 0621 / 795861, E-Mail edgar.hoelzer@gmx.de , Internet: www.briefmarken-mannheim.de
24.03.2019	67435 NEUSTADT a. d. Weinstraße 054: Briefmarken-Tauschtag, Kulturhalle (Ortsteil Lachen), Karl-Ohler-Straße 23a, 9-15 Uhr. Uwe Diehlmann, 67454 Haßloch/Pfalz, Rosenstraße 50, Tel. 06324 / 82452, E-Mail uwe.diehlmann@t-online.de , Internet: www.bsv-nw.de
30.03.2019	69207 SANDHAUSEN 066: HARDT-Großtauschtag für Briefmarken, Münzen, Postalische Belege, Bildpostkarten. Turn- und Festhalle, Burgstraße 7, 9-15 Uhr. Joachim Claus, Büchertstraße 25, 69207 Sandhausen, Tel.

	06224 / 51794, E-Mail Joachim.Claus@web.de , Internet: www.bmtrsandhausen.de
31.03.2019	63128 Dietzenbach: Großtaushtag, Bürgerhaus, Europaplatz 3, 8.30 bis 14.00 Uhr Heinz Friedberg, Hofheimer Str. 1, 63128 Dietzenbach, T/F: 06074-46391, HFriedberg@t-online.de
07.04.2019	67661 KAISERSLAUTERN 033: Westpfälzer Großtaushtag, Forststraße 2a, Burgherrenhalle in KL-Hohenecken, 9-14 Uhr. Manfred Klein, Friedenstraße 22, 67657 Kaiserslautern, Tel. 0631 / 22566 (nach 18 Uhr) oder 0171 / 2403748, E-Mail info@briefmarken-kaiserslautern.de , Internet: www.briefmarken-kaiserslautern.de
14.04.2019	76646 BRUCHSAL 122: Briefmarken-Tauschbörse (GTT), Städtische Sporthalle, Schwetzinger Straße, 9-16 Uhr. Michael Hofmeister, Christian-Sauer-Straße 19, 76703 Kraichtal, Tel. 07251 / 961433, E-Mail Michael.Hofmeister@t-online.de , Internet: www.bsg-web.de



Auch eine Form Werbung für das Schreiben von Briefen zu machen---

Termine 2019

<u>Tag</u>	<u>Datum</u>	<u>Beginn</u>
Montag	14.01.2019	17.00
Montag	11.02.2019	17.00
Montag	11.03.2019	17.00
Montag	08.04.2019	18.30
Montag	13.05.2019	18.30
Montag	03.06.2019	18.30
Montag	08.07.2019	18.30
Montag	26.08.2019	18.30
Montag	09.09.2019	18.30
Montag	14.10.2019	17.00
Montag	11.11.2019	17.00
Montag	09.12.2019	17.00

Unsere Treffen finden im Bürgerhaus Worms-Horchheim (Anna-Günther-Saal), Alter Marktplatz 1, Worms-Horchheim statt.

**Zwei Männer unterhalten sich:
"Treibst du Sport?"**

"Ja, ich sammle Briefmarken."

"Aber das ist doch kein Sport!"

**"Doch, ich sammle Olympia-
-Briefmarken!"**